

Friedberg



Bürgerball
Merching tanzt bis in den Morgen Seite 3

Da schau her
Menschen aus der Region rücken ins Blickfeld Seite 2

Bildergalerie
Tipps gegen Erkältung
➔ bei uns im Internet

Fußball
Reinhard Kindermann wird TSV-Trainer Seite 5



MITTWOCH, 21. JANUAR 2009 NR. 16

www.friedberger-allgemeine.de

1

Erkältete husten und schniefen im Landkreis

Gesundheitsamt Richtige Grippewelle ist aber noch nicht im Anmarsch. Impfung empfohlen

Aichach-Friedberg | scha/nap- | Allein an der Friedberger Konradin-Realschule meldeten sich gestern im Laufe des Vormittags elf Schüler krank. Und im Kindergarten in Friedberg-Süd fehlt derzeit krankheitsbedingt fast jedes fünfte Kind. Übelkeit, Husten, Schnupfen und Fieber machen gerade die Runde im Landkreis Aichach-Friedberg.

Das Gesundheitsamt in Aichach meldet eine Häufung von fieberhaften Erkältungskrankheiten. Landläufig ist dann von Grippe die Rede. Genau genommen handelt es sich aber nicht um die eigentliche Influenza-Virus-Grippe. Darauf weist Dr. Michael Hennig, der Leiter des Gesundheitsamtes, hin. Ihm wurde seit Jahresbeginn nur eine Erkrankung durch die „richtige“ Virusgruppe gemeldet. In solchen Fällen müssen Hausärzte oder Labore den örtlichen Gesundheitsämtern Bescheid geben. Bayernweit seien etwa 100 Fälle beim Landesamt für Gesundheit gemeldet. Also noch keine Grippewelle.

Grippe-Höhepunkt erst Mitte Februar erwartet

Allerdings rechnet Dr. Hennig hierzulande mit einer Zunahme der Grippeerkrankungen. Denn im Norden und Osten Deutschlands und in Österreich seien vermehrt Influenza-Erkrankungen aufgetreten. Den Höhepunkt der Grippewelle erwartet der Leiter des Gesundheitsamtes erst Mitte Februar. Deshalb rät Hennig jetzt noch zur Grippe-Impfung. Auch wenn die Impfung erst nach etwa zehn Tagen wirkt, wenn der Körper seinen Immunschutz aufgebaut hat.

Auch der Sprecher der Apotheke im Landkreis Aichach-Friedberg, Josef-Matthe Lochner, rät dazu, mit der Impfung nicht länger zu warten: „Wir beobachten den Trend, dass Menschen sich erst impfen lassen, wenn die Grippewelle bereits da ist, oder in den Medien darüber berichtet wird.“ Die Bevorratung mit Impfstoffen in Bayern sei derzeit noch ausreichend. Es dürften sich jedoch nur gesunde Menschen impfen lassen, so der Apotheker. Die meisten Krankenkassen überneh-

men die Kosten für die Grippeimpfung. Die Impfung führt normalerweise der Haus- oder Betriebsarzt durch.

Die Erkältungskrankheiten machen sich derzeit in Schulen und Kindergärten in ganz unterschiedlichem Ausmaß bemerkbar. „Und die Schüler schwächeln mehr als die Lehrer“, meint der Rektor der Friedberger Konradin-Realschule, Anton Oberfrank. Während bislang keiner seiner Kollegen erkältungsbedingt das Bett hüten musste, erhöhte sich gerade gestern auffällig der Stand der Krankmeldungen bei den Schülern. Zu den 32 eh schon daheimgebliebenen kranken Realschülern (Gesamtzahl: 850) kamen am Vormittag noch elf weitere dazu, die vor allem wegen Übelkeit nach Hause mussten.

Gegenüber fehlen derzeit am Wernher-von-Braun-Gymnasium an die 50 erkrankte Schüler (Gesamtzahl: 1200). Ein gegenüber den üblichen Krankmeldungen etwa um die Hälfte erhöhter Stand, schätzt der stellvertretende Schulleiter, Hans Schmid. Halbwegs verschont von der Erkältungswelle scheint noch die Fachoberschule (FOS) in Friedberg zu sein. Dort hält sich die Zahl der Erkrankungen noch im für den Winter üblichen Rahmen.

Erwischt hat es hingegen den Kindergarten in Friedberg-Süd. Dort sind eine Erzieherin und 17 der insgesamt 94 Kinder krank. Die Geschäftsführerin des Friedberger Kinderheimvereins, Gudrun Keller-Buchheit, hofft, dass die Erkältungswelle nicht auf die anderen Kinderbetreuungseinrichtungen „überschwappt“. Denn dort hielt sich die Zahl von elf weiteren erkrankten Kindern gestern in Grenzen. Auf eine richtig heftige Krankheitswelle in einem Kindergarten wie vor einem Jahr kann die Geschäftsführerin gerne verzichten: „Erst wurden die Kinder krank. Als die gesund waren, fielen reihenweise die Fachkräfte aus.“

➔ **Bei uns im Internet**
Tipps gegen die Erkältung unter friedberger-allgemeine.de



Eine der letzten Aufnahmen von dem früheren Künstlerhaus „Liedeck“ in Friedberg. Außer dem Zaun erinnert an Ort und Stelle nichts mehr daran. Fotos: Fußner & Kühne Architekten



Beim Abriss verschwand zwangsläufig auch das Wandbild, das äußere Wahrzeichen des „Hauses Liedeck“.

Früheres Künstler-Domizil ist verschwunden

Stadt Ohne Bilder und Möbel war das „Haus Liedeck“ zuletzt nur noch eine Bruchbude. An seiner Stelle entsteht ein Neubau

VON ANDREAS SCHMIDT

Friedberg Von außen wirkte das „Haus Liedeck“ bescheiden, fast unauffällig. Nur das Fassadenbild, das einen Künstler mit Farbpalette darstellte, wies daraufhin hin, dass an der Geistbeckstraße etwa ein halbes Jahrhundert lang der Friedberger Künstler Karl Müller-Liedeck (93) gelebt und gemalt hatte. Ende vergangenen Jahres ist das alte Gebäude abgerissen worden.

An dessen Stelle plant Architekt Christian Fußner mit seinem Kollegen Frank Kühne ein modernes Wohnhaus für den neuen Eigentümer. Im Nachhinein ist Fußner aufgefallen, mit wie viel „Herzblut“ mancher Friedberger an dem Häuschen hing. Die künstlerische Vorgeschichte des 80 Jahre alten Gebäudes hatte der Architekt nicht mehr zu sehen bekommen.

Doch wer früher über die nun verschwundene Schwelle des „Hauses Liedeck“ schritt, betrat eine an-

dere Welt. Zahlreiche Bilder waren dort im Laufe der Jahrzehnte entstanden. Und zur Malerei von Karl Müller-Liedeck passte die übrige Ausstattung. Doch dieses frühere „Kunstreich“, in dem Müller-Liedeck unter anderem über Faust und den Sinn des Seins philosophierte, ist schon seit zweieinhalb Jahren Vergangenheit. Mitte 2006 zog Müller-Liedeck krankheitsbedingt zu seiner Tochter Ulrike Niedertzoll in den Westen von Augsburg. Dorthin übersiedelten auch Möbel und Bilder aus dem Künstlerdomizil. Sie ermöglichen dem mittlerweile 93-Jährigen, der körperlich gebrechlich, aber geistig noch fit ist, eine vertraute Umgebung. Das „Haus Liedeck“ stand zuletzt

leer. „Es hat von den Bildern und Möbeln gelebt. Ohne Inhalt blieb nur eine Bruchbude übrig“, erinnert sich Ulrike Niedertzoll, die selber Mädchen- und Jugendjahre in dem Haus verbracht hat. Die Familie hat sich die Entscheidung, das Haus zu verkaufen, nicht leicht gemacht: „Das war ein langer Entscheidungsprozess.“ Doch letztlich sei das Gebäude mit einem vertretbaren Aufwand nicht mehr zu retten gewesen. In einem Voranschlag wurde mit Renovierungskosten von 150 000 bis 200 000 Euro gerechnet.

Bevor das Haus im Dezember abgerissen wurde, sicherte die Familie noch schmiedeeiserne Arbeiten wie die Gartentür und den Glockenzug. Nur das Sgraffito-Wandbild überstand den Abriss zwangsläufig nicht. Dass das „Haus Liedeck“ nicht mehr steht, hat Karl Müller-Liedeck nach Auskunft seiner Tochter realisiert. „Mein Vater hat schon vorher abgeschlossen mit dem Haus“, sagt Ulrike Niedertzoll.



K. Müller-Liedeck

Schlemmerkalender ist zu haben

Friedberg/Augsburg | FA | Zwölf Restaurants aus der Region stellen sich im Augsburger Schlemmerkalender 2009 vor. Die enthaltenen Gutscheine ermöglichen Dinner für zwei zu besonderen Preisen.

Drei Freixemplare gehen an die ersten Leser, die sich heute zwischen 9.30 und 9.45 Uhr bei der

Friedberger Allgemeinen unter Telefon 08 21/65 07 04-13 melden. Wer dabei leer ausgeht, bekommt den Schlemmerkalender bei der Friedberger Allgemeinen zum inzwischen um die Hälfte ermäßigten Preis von 9,95 Euro.



Faschingsauftakt viel geklickt

Ein Hingucker sind die Bilder vom Friedberger Faschingsauftakt mit dem Carnevalsclub ORCC. Die Bilder von dem „Viva Las Vegas“-Programm wurden im Internet schon 30 000 Mal angeklickt.

➔ **Bei uns im Internet** Die Bildergalerie finden Sie unter friedberger-allgemeine.de/bilder

Aufgefallen

VON ANTON SCHLICKENRIEDER
➔ asj@friedberger-allgemeine.de

Tierlieb

Für Vögel ist der Januar eine gefährliche Zeit. Nicht, weil es an Futter mangelt oder die Katzen aus lauter Langeweile besonders wild bei der Jagd sind. Nein, die tief stehende Sonne sorgt indirekt für Gefahr: So manche Fensterscheibe sieht da so aus, als ob kein Hindernis, sondern eine flotte Abkürzung gegeben sei. Dass neulich ein Amselweibchen der voralpenländischen Fata Morgana wegen das Leben lassen musste, stürzte unsere Jüngste in erhebliche Gewissensbisse. Silhouetten von Raubvögeln, die man auf die Fensterscheibe kleben kann, mussten her – sofort. Die Fahrt zum Händler brachte die Auskunft, dass die schwarzen Aufkleber zurzeit nicht auf Lager sind.

Aber wozu hat man denn Fensterfarben zu Weihnachten bekommen? Das Musterbuch hält eine Form parat – und selbst ist das Mädchen. Seither zieren vier formschöne Raubvogelumrisse unsere Scheiben. Bleibt nur zu hoffen, dass die Amseln diese auch als den Feind erkennen, den sie darstellen sollen.

Krankenhaus

AICHACH-FRIEDBERG

Mehr Patienten, geringeres Defizit

Die Kliniken an der Paar haben im vergangenen Jahr ihre Patientenzahlen gesteigert. Das Defizit geht weiter zurück und bleibt voraussichtlich unter der Schallmauer von zwei Millionen Euro. »Seite 2

Wohin heute?

Heiteres Mundartstück

Über die „Erschaffung der Welt“ spricht Mundartdichter Michael Lidl beim Seniorennachmittag im Papst-Johannes-Haus. Beginn ist um 16 Uhr. »Service Seite 7

Morgen in Ihrer Zeitung

In Friedberg wird Pfarrfasching reaktiviert

Der Karneval ist dem Friedberger Stadtpfarrer Markus Hau besonders wichtig. Schließlich kommt er aus dem Rheinland. Darum gibt es wieder einen Pfarrfasching.

Kontakt

Friedberger Allgemeine
Marienplatz 11a, 86316 Friedberg
www.friedberger-allgemeine.de

Lokalredaktion von 9 bis 17 Uhr:
Telefon: 08 21/65 07 04-50
Telefax: 08 21/65 07 04-80
E-Mail: redaktion@friedberger-allgemeine.de

Anzeigen-Service:
Telefon: 0 18 03/65 07 00*
Telefax: 08 21/65 07 04-40
E-Mail: anzeigen@friedberger-allgemeine.de

Abo-Service:
Telefon: 0 18 03/65 09 00*
Telefax: 08 21/65 07 04-40
E-Mail: abo@friedberger-allgemeine.de

Karten-Service:
Telefon: 08 21/65 07 04-22
*9 Cent/Min. aus dem Festnetz der Dt. Telekom. Preise aus dem Mobilfunknetz können abweichen.

Impressum:
Lokalredaktion: Thomas Göbner (Leitung), Andreas Schmidt. Produktion: Markus Schwer (Leitung), Sabine Posselt. – Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Christian Kotter (Regionalleiter), Günter Otto. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 40

Daten & Fakten

● **Fieberhafte Erkältung** Derzeit grassieren im Landkreis fieberhafte Erkältungskrankheiten. Diese klingen meistens nach wenigen Tagen harmlos ab.

● **Influenza-Virus-Grippe** Im Gegensatz zu einer Erkältung mit Husten und Schnupfen ist die Influenza eine schwerwiegende Erkrankung.

„Plötzlich auftretendes und hoch ansteigendes Fieber ist eines der Kennzeichen der Grippe“, beschreibt der Leiter des Aichacher Gesundheitsamtes, Dr. Michael Hennig, die Symptome. Dann helfe nur noch das Betthüten. Nach einer Influenza sei das Immunsystem des Patienten oft sehr geschwächt und bahne so weiteren Infektionen den Weg.

● **Impfung** Das Robert-Koch-Institut empfiehlt eine Grippe-Impfung besonders folgenden Personengruppen:
● Personen über 60 Jahre,
● Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit erhöhter gesundheitlicher



Dieser Piek für die Gripeschutzimpfung wird vom Gesundheitsamt empfohlen. Foto: Archiv

Gefährdung infolge eines Grundleidens, wie z. B. chronischer Lungen-, Herz-Kreislauf-, Leber- und Nierenkrankheit, Diabetes oder anderer Stoffwechselerkrankung, Immunschwäche, HIV-Infektion

● Personen mit erhöhter Gefährdung, z. B. medizinisches Personal, Personen in Einrichtungen mit umfangreichem Publikumsverkehr sowie Personen, die als mögliche Infektionsquelle für von ihnen betreute ungeimpfte Risikopersonen fungieren können.

